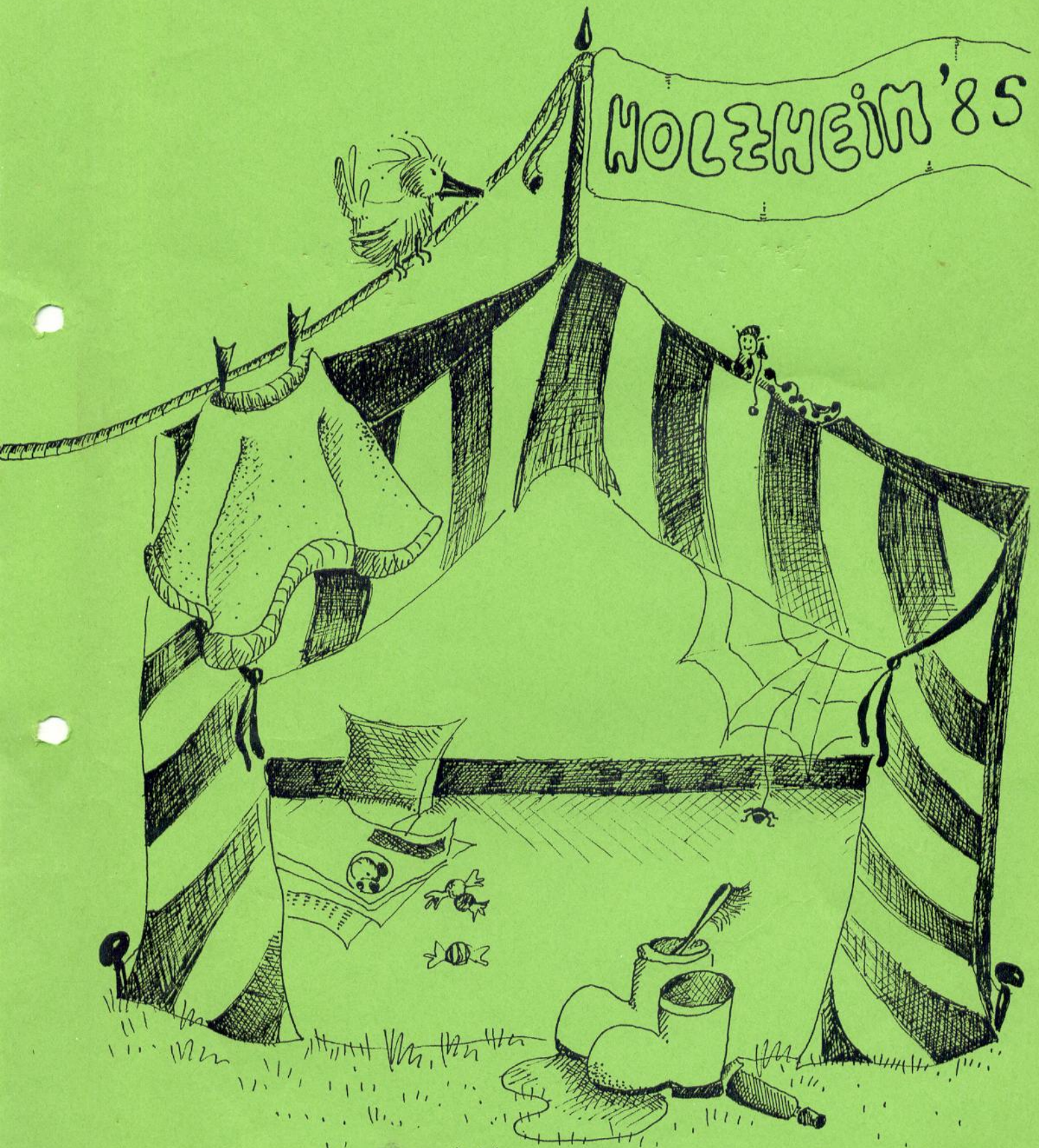


# ZELTLAGER 13.-29.8.1985



---

## 1985 - "Zeltlager Holzheim '85"

---

### Sturmwarnung

Einer hat´s im Radio gehört, ein anderer hatte die Information von Herrn Eidam, der´s durch´s Fernsehen erfahren hatte: VOR EINEM KOMMENDEN UNWETTER IN DER NACHT VON DONNERTSAG AUF FREITAG WURDE GEWARNT! Sturm mit Geschwindigkeit bis zu 100 km/h war angesagt, dazu ein krachendes Gewitter und flutartige Regenfälle. Aber: Holzheimer Zeltlager und damit nicht fertig werden? Um die Zelte wurden neue Gräben gezogen, die Planen mit Häringen fester vertäut, zusätzlich Folien aufgezogen, die Zeltböden teilweise neu verlegt! Ein ganzes Zeltlager und alle 70 Personen in Aktion! Unvorstellbar, daß bei dem sonnigen Wetter in Kürze solch Unwetter hereinbrechen sollte. Banges, spannendes Warten in der Nacht! Nichts geschah!! Ein wenig Wetterleuchten, ein einziger krachender Donnerschlag, ein kurzer Regenguss – das Unwetter fand woanders statt – nur nicht in Holzheim!

Team

---

### Anno Domini 0

Es war ein wunderschöner, sonniger Sonntag, an dem wir das Rad der Zeit um 2000 Jahre zurück drehten und unsere Zeltstadt in das (pseudo-) biblische Dörfchen Ez-Beth (zu deutsch: Holzheim) verwandelten. Überall wimmelte es plötzlich von Wüstensöhnen und jüdischen Synagogenbesuchern. Vor dem Essen wurde eine – allgemein seit Tagen überfällige – Fußwaschung durchgeführt, dann wurden Fladenbrot, Fisch und Gurkensalat vernichtend geschlagen und in die Flucht getrieben. Selbst das sonst weniger biblische Wetter verkleidete sich israelisch, und die Sonne schien freundlich auf die Handwerker und Zuckerbäcker. Viele geschnitzte Yton-Steine, zweifelsohne Überbleibsel der Zerstörung Jerusalems, ein Lehmofen und mehr oder weniger genießbare Brote und Karamellbonbons waren dann auch Ergebnis des „Tages vor 2000 Jahren“.

Team

---

### Benehmen bei Tische

Da uns zu Ohren gekommen ist, in welchem erschreckendem Maße die Manieren der jüngeren Generation dem Verfall preisgegeben wurden, erachten wir es als notwendig, diese Zustände anzuprangern, auf sie hinzuweisen und Besserung zu fordern. Wie verlautete, ist zunächst ein schier unerträglicher Lärm zu bemerken, ebenso sind die Speisenden ungewaschen und lagern Teile ihrer Extremitäten auf der Tischplatte ab, die oberhalb der Handgelenke liegen. Weiterhin ist der Umgang mit den Speisen direkt zu bekämpfen: es werden größere Mengen als nötig auf den Tellern hinterlegt und es mangelt allgemein an Geschicklichkeit im Umgang mit Esswerkzeugen. Unhöflichkeit ist ein weiterer zu kritisierender Punkt in der täglich tischlichen Auseinandersetzung. Wir appellieren an Anstand und Menschlichkeit der Speisenden und bitten sie, auf die Allgemeinheit und ihre Umgebung Rücksicht zu nehmen.

Redaktion Knigge

---

### Eine aufregende Nacht

Ab ging's durch den Wald Richtung Mengshausen, Start: 22:00 Uhr. – stop – Mit zitternden Knien und von Angst erfüllt wanderten wir in dunkelster Dunkelheit durch den Wald des Knüllgebirges – stop – Auf einer Lichtung fabrizierte Dieter die Abendandacht – stop – Dann marschierten wir weiter – stop – Nach 45minütigem Querfeldeinmarsch bekamen „Leicht & Cross“ und Zitronentee ausgeteilt – stop – Weiter gings durch Kraut und Rüben – stop – Über die Mengshäuser Kuppe gings dann zurück zum Zeltplatz, Ankunft: 1:00 Uhr – stop – Mit Entsetzen stellten wir fest, daß die Mitarbeiterzelte flachgelegt worden waren – stop – Ferner stellte sich heraus, daß alle Schlafsäcke vertauscht wurden – stop – Das Mitarbeiterzelt war zugeknötet und Mieli griff aus Verzweiflung zur Säge – stop – Da tauchten 4 bekannte Gestalten aus dem Wald auf: Gunter, Gerald, Dirk und Jochen – stop – Natürlich gerieten sie sofort unter Verdacht – stop – Nach langem Hin- und Her stellen sie sich den Mitarbeitern – stop – Auf dem Zeltplatz war um 1:45 Uhr Ruhe – stop – Morgens um 5:00 tönten Sirene und Hubschraubergeräusche – stop – Einige sagten sich: „Das ist doch nur Robert.“ Und blieben liegen – stop –  
Holger & Steffi

### Gesprächsgruppen im Zeltlager

Zeltlager ohne Gesprächsgruppen – undenkbar! In diesem Jahr ging's um die Bibel. Wann und wo und wie ist sie entstanden? Wie lebten Menschen damals? Wie kann man die Bibel lesen und verstehen? Und was steht überhaupt drin – in der Bibel? Mit solchen und ähnlichen Fragen befasste sich jede Zeltgruppe. Einige hatten sogar eine Bibelleseplan und lasen jeden Tag in der Bibel.

D.B.

